

Einnahme von Bagdad durch die Engländer.

Englischer Heeresbericht aus Mesopotamien

London, 12. März. (Berspätet eingetroffen.) Wir überraschten den Feind, indem wir bei Mondschein Dienstag den Diala überschritten. Auf dem rechten Ufer richteten wir an der Tigrißbrücke unterhalb der Mündung des Diala einen starken Posten ein. Eine starke Abteilung marschierte auf dem rechten Ufer stromaufwärts, fand den Feind sechs Meilen südöstlich von Bagdad und trieb ihn zwei Meilen zurück. Wir erzwangen den Übergang über den Diala. Am Freitag rückten wir vier Meilen in der Richtung auf Bagdad vor. Unsere Streitkräfte auf dem rechten Ufer warfen den Feind aus der zweiten Stellung und schlugen auf dem genommenen Gelände ein Lager auf. Es herrschten Sandstürme und heftiger Wind. Wir drängten die Türken Samstag drei Meilen westlich und südwestlich von Bagdad zurück und besetzten Bagdad am Sonntag morgen.

Berlin, 13. März. (Privattelegramm.) Der „Tag“ schreibt: Was wir wissen, ist die Tatsache, daß die türkische Armee in Persien eine die englisch-russischen Pläne wirksamer störende Beschäftigung fand, als das Stillstehen bei den vorgeschobenen Posten bei Kut-el-Amara ihr bieten konnte. Wir wissen ferner, daß die zurückgelassene Besatzung von Kut-el-Amara nicht nach Norden auf Bagdad, sondern nach Westen den dort eingetroffenen Verstärkungen entgegenzog.

Köln, 13. März. (Privattelegramm.) Die „Kölnische Btg.“ schreibt zur Einnahme von Bagdad: Die Bedeutung des Erfolges geringzuschätzen, wäre ein Fehler, aber gleichzeitig muß man sich darüber klar werden, daß sie in erster Linie auf politischem Gebiet liegt, nicht auf militärischem. Die Türken sind nicht zur Vernichtung geschlagen gewesen, als sie den Entschluß faßten, die Hauptstadt des Irak zu räumen, sie setzten ihre Armee nicht der Gefahr aus, von mehreren Seiten umfaßt und zu einer Schlacht gezwungen zu werden, deren Ausgang bei der Ueberlegenheit des Feindes nur eine Niederlage werden konnte. Strategisch handelten sie richtig und den Umständen entsprechend, so sehr sie selbst von dem politischen Gewinn überzeugt sein mögen, den England dadurch davonträgt. Daß sie ihre Truppen gleichzeitig aus dem eroberten Gebiet Südpersiens zurücknahmen, ist ebenfalls in diesen Verhältnissen begründet und nicht eine Folge des russischen Druckes, wie die Petersburger Telegramme es hinstellen möchten. Es ist damit gelungen, die türkischen Streitkräfte von den beiden Fronten einander zu nähern und damit zugleich der gemeinsamen neuen Operationsbasis. In England wird man die Nachricht mit lautem Jubel aufnehmen, denn die Echarte von Kut-el-Amara ist ausgeweht. Gerade jetzt, wo die Einwirkung des U-Boot-Krieges sich immer fühlbarer macht, wo die Legende von dem erzwungenen deutschen Rückzug an der Somme mehr und mehr einer nüchternen Erwägung der Tatsachen Platz macht, ist ihnen eine solche Freudenbotschaft um so willkommener, und sie kann auch den Bundesgenossen gegenüber ins Feld geführt werden, deren Entschlossenheit, bis aufs äußerste zu fechten, man in London doch allmählich zu mißtrauen beginnt. Daß keiner von ihnen einen unmittelbaren Nutzen aus dem Fall von Bagdad zu ziehen vermag, wird man ihnen klarmachen. Die Ereignisse auf einem Nebenkriegsschauplatz kommen der Allgemeinheit nicht zugute, sie beeinflussen auch den Gang der Begebenheiten und der Gesamtoperation nur wenig, von denen die Kriegsentsecheidung abhängt.